

Ansprache zu Maria Himmelfahrt 2021 mit Ikonenweihe

Liebe Ikonenmaler*innen, liebe Familien, Mitchristinnen und Mitchristen,

„Wer sich einmal dem Schicksal überlassen hat, der ist befreit“. Diese Worte gehen mir durch den Sinn, wenn ich das Leben Marias und den heutigen Festtag **„Maria Himmelfahrt“** meditiere. Für mich heißt das mit Blick auf die besonders hervorgehobene Mutter Jesu: **„Wer sich einmal Gott, Dir, dem Schöpfer und Geber aller Dinge, überlassen hat, der ist befreit.“**

Wer das auf dem Hintergrund der Prozesse meditiert, die so eine Ikonenschreibwoche oder so eine Familienwoche beinhalten, kommt vielleicht zu dem Schluss: **„Es liegt an mir, ob ich lebe, leben möchte oder ob ich das Leben absitzen will und ängstlich auf das starre, was geschehen könnte. Ich entscheide mich – wie Maria – bewusst für das Leben. Ich will leben. Jeden Tag. Jede Stunde. Jede Minute.“**

Das ist die Grundhaltung, aus der dann auch das neue Leben erwächst, das wir heute für Maria, die Mutter Gottes, feiern und für uns alle erhoffen. Hiervon erzählt auch ein Text von Wunibald Müller, der mir in diesen Tagen in die Hände gefallen ist.

Mir schien, er könnte von Maria selbst geschrieben sein, wenn sie sich als Schriftstellerin betätigt hätte. Hören wir ihn nun im Wortlaut:

„Das aber kann ich,

wenn und weil ich mich dir überlasse.

Ja, mein Herr und mein Gott,

Dir überlasse ich mich, mein Leben,

ich übergebe es Dir.

Es liegt ja ohnehin in Deiner Hand.

Doch es besteht ein großer Unterschied,

ob ich das akzeptiere,

ob ich mich Dir bedingungslos überlasse

oder ob mich dagegen sperre.

Ich will mich nicht dagegen sperren,

gerade deswegen, **weil ich mich nicht gegen Dich sperren will.**

Vielmehr will ich **Dich noch mehr in mein Leben hereinlassen will.**

Ja, ich will mein Haus noch mehr zu Deinem Haus machen.

Dir nicht nur in den fünf bis sechs Räumen -

von den sieben bis acht Räumen, die ich habe - Einlass gewähren, sondern in allen Räumen.

Den Rest an Vorbehalt

muss ich und will ich noch aufgeben,

ja, ich habe fest vor: Ich gebe ich ihn auf.

Hilf mir dabei!

Dann bin ich endlich befreit.

Ja, das will ich: Befreit sein für Dich.“

Diese Befreiung, das ist die Hoffnung in jeder Ikone, wenn sie sich aus dem Dunkel ins Licht schreibt.

Diese Befreiung, das ist die Hoffnung Mariens, wenn sich ihre Sehnsucht nach unzerstörbarem Leben erfüllt.

Diese Befreiung ereignet sich, wenn Eltern zulassen können, dass das, was in ihren Kindern an Segen steckt, auch tatsächlich zur Welt kommen darf.

Diese Befreiung ersehnen wir alle, wenn wir ganz ehrlich sind, Tag für Tag, wenn wir mit den Ängsten und Nöten, aber auch mit den Sorgen der Menschen in Berührung kommen.

Dort, wo sich aber das Leben des Menschen in die Hände Gottes ergibt, entsteht, ja ist letztlich schon neues Leben. Dieses neue Leben feiern wir in den vollendeten Ikonen, in den in der Familienwoche entstandenen neuen Bänken, in den Kräuterzweigen und später auch noch in der Taufe von Nora Antonia. **AMEN.**